

Zürich und Opfikon, 21. Oktober 1996

KR-Nr. 304/1996

MOTION von Astrid Kugler (LdU, Zürich), Helen Kunz (LdU, Opfikon) und Benedikt Gschwind (LdU, Zürich)

betreffend steigende Krankenkassenprämien

Der Regierungsrat wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, in welchem er aufzeigt, mit welchen Mitteln der Kanton die Krankenkassenprämien stabilisieren kann. Das Konzept muss mögliche Massnahmen sowohl auf der Angebotsseite, auf Seiten der Krankenkassen, als auch auf Seiten der Konsumentinnen und Konsumenten beinhalten.

Astrid Kugler
Helen Kunz
Benedikt Gschwind

Begründung:

Die Krankenkassenprämien steigen weiter, ungeachtet der Versprechungen, die im Hinblick auf das neue KVG gemacht wurden. Insbesondere stimmt es nicht, dass das neue KVG zu mehr Wettbewerb führt und damit zur Kostensenkung beiträgt.

Da der Bund offensichtlich nicht in der Lage oder nicht Willens ist, die nötigen Schritte zu unternehmen, muss der Kanton im Interesse der Bevölkerung tätig werden.

Die Krankenkassenprämien sind von Kanton zu Kanton verschieden, stehen also in engem Zusammenhang mit dem Angebot und der Nachfrage an medizinischen Leistungen eines Kantons. Das heisst, dass in den einzelnen Kantonen für die Ausgestaltung des Gesundheitswesens ein grosser Spielraum besteht. Im Kanton Zürich wird dieser Spielraum zur Stabilisierung der Prämien nicht ausgenutzt. Die Regierung ist zwar dabei, vor allem auf der Spitalseite die Kosten in den Griff zu bekommen. Doch dieses Vorgehen ist zu einseitig. Da und dort werden Einzelrezepturen angeboten, doch fehlt nach wie vor ein Konzept, dass sich in aller Breite den prämiendämpfenden Möglichkeiten annimmt.